



Autofreie Anreise: Mit dem Regionalexpress bis Karstädt, weiter über die Rad-Knotenpunktwegweisung bis Boberow (Punktfolge: 10-11-12-14). Oder ab Karstädt mit dem Rufbus bis Boberow oder Mellen. Anmeldung der Rufbusfahrt mindestens 90 Minuten vor Fahrtbeginn unter 03876/789940 (täglich 7 -18 Uhr).

Besucherdinformation

Besucherzentrum Burg Lenzen
 Burgstraße 3 19309 Lenzen
 Tel.: 038792-1221
 E-Mail: info@burg-lenzen.de
 www.burg-lenzen.de

Besucherzentrum Rühstädt
 Neuhaus 9 19322 Rühstädt
 Tel.: 038791-806555
 nabu@besucherzentrum-ruehstaedt.de
 www.besucherzentrum-ruehstaedt.de

Naturwacht im Biosphärenreservat

Naturwacht Lenzen
 Auenforum Hamburger Straße 48/49
 19309 Lenzen
 Tel.: 038792-1701
 elbtaeue@naturwacht.de

Naturwacht Rühstädt
 Neuhaus 9 19322 Rühstädt
 Tel.: 038791-98022
 ruehstaedt@naturwacht.de
 www.naturwacht.de

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise und
 Tourenvorschläge gibt es auf www.natur-brandenburg.de



Landesamt für Umwelt

Nationale
 Naturlandschaften



Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
 Redaktion: Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg im Landesamt für Umwelt
 Fotos: G. Baack, D. Damschen, G. Eichler, H. Filoda, Google Earth, L. Häuser, R. Lange, J. Purps, R. Rath, J. Schormann, G. Schulz, N. Uszak, J. Wilke
 Gestaltung, Grafiken: René Enter Stand 2020

Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg ist eine von über 100 Nationalen Naturlandschaften, zu denen die deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, zertifizierten Wildnisgebiete und Naturparks zählen. Gemeinsam stehen die Gebiete für qualitativ hochwertigen Naturtourismus, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse: www.nationale-naturlandschaften.de.

Millionen Tonnen Salz unterm Moor

Auch wenn es auf den ersten Blick nicht danach aussieht: Salz spielt eine entscheidende Rolle bei der Entstehung des Rambower Moores. Es begann vor mehr als 250 Millionen Jahren, als ein großes Flachmeer weite Teile der Nordhalbkugel bedeckte. Durch intensive Sonneneinstrahlung verdunstete dieses Meer und hinterließ massive Ablagerungen von Salzen, die im Laufe der Zeit von anderen Gesteinsschichten überdeckt wurden. Auf diese Weise entstand der Gorleben-Rambower Salzstock. Die nächsten einschneidenden Ereignisse in der Entstehungsgeschichte des Moores sind die Endstadien der letzten Kaltzeiten. Riesige Schmelzwassermassen wälzten sich über das flache Land und drangen in die oberflächennahen Schichten des Salzstocks ein. Durch Lösung und Auswaschung der Steinsalze entstanden große unterirdische Hohlräume. Als diese schließlich einbrachen, bildete sich die markante, zehn Kilometer lange Rambow-Lenzener Rinne, die sich noch heute als tiefer liegendes Tal eindeutig von der Umgebung abgrenzt. Zunächst vollständig mit Wasser gefüllt, begann allmählich die Verlandung. So entstand im Laufe der Jahrtausende das Rambower Moor. Der gigantische Salzstock, der sich von hier bis ins niedersächsische Gorleben erstreckt, befindet sich unmittelbar unterhalb dieser faszinierenden Landschaft.



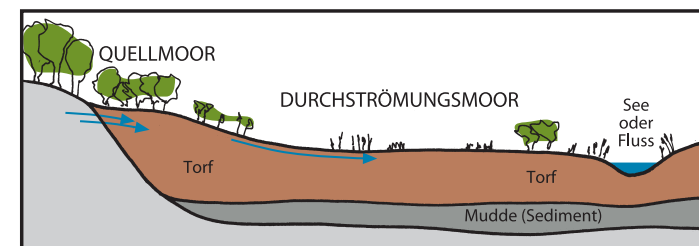
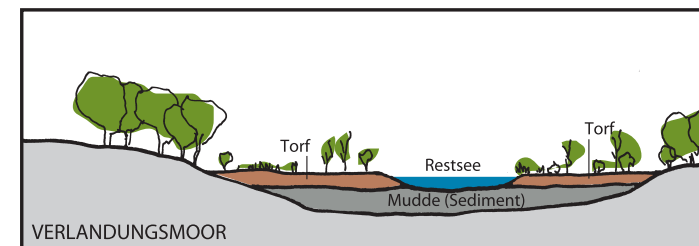
Ausdehnung des Gorleben-Rambower Salzstocks



Erkundungsbergwerk Gorleben (Foto: Bundesamt für Strahlenschutz)

Moor ist nicht gleich Moor

Regenmoore – auch Hochmoore genannt – werden ausschließlich von Niederschlagswasser gespeist. Niedermoore haben dagegen unterschiedliche Wasserquellen. Das Rambower Moor bildet einen Niedermoorkomplex aus Verlandungsmoor, Quellmoor und Durchströmungsmoor. Sein Lebenselixier fließt ihm aus Niederschlägen, dem Grundwasserstrom und aus seitlichen Quellen zu. **Diese können Sie auf dem „Quellpfad Mellen“ hautnah erleben.**



Diese von Menschenhand geformte Grube ist das jüngste Relikt des vergangenen Torfabbaus im Rambower Moor. Der hier bis in die 1980er Jahre gewonnene Torf wurde meist als Brennmaterial genutzt. Heute hat sich die Natur den Torfstich wieder zurückerobert. Neben der dichten Ufer- und Schwimmblattvegetation findet man hier einen großen Amphibien- sowie Vogelreichtum.



Gehen Sie auf Entdeckungstour zum Torfstich! Sie finden ihn etwas versteckt am Wegesrand nördlich von Nausdorf.

Wiedergutmachen



Aktuelle Stichproben zeigen: Der Torf ist durch zu niedrige Wasserstände in einem schlechten Zustand.

Das Rambower Moor wurde über Jahrhunderte entwässert. Um das Land urbar zu machen wurden Entwässerungsgräben gezogen, eine Mühle in Nausdorf nutzte die Wasserkraft des heutigen Nausdorfer Kanals. Der Wasserspiegel sank, womit eine massive Zerstörung im Moor einsetzte: Kommt Torf in Kontakt mit der Luft, wird er zersetzt und gibt Nährstoffe, CO₂ und weitere Gase ab, die zum globalen Treibhauseffekt beitragen. Zum Vergleich: Die aus entwässerten Mooren in Deutschland entweichende Menge an



klimaschädlichen Gasen entspricht etwa der Menge der Treibhausgas-emissionen des Flugverkehrs. Um das Moor zu bewahren, wurde zwischen 1999 und 2003 der Wasserspiegel angehoben. Dadurch konnte die Torfzerstörung teilweise gestoppt werden. Für einen nachhaltigen Moorschutz sind jedoch weitere Schritte nötig.

Wissenschaftler wissen, ob ein Moor in Ordnung ist – sie schmecken es am pH-Wert.

Einmal Bahamas und zurück

Was haben die Bahamas mit dem Rambower Moor zu tun? Welcher archaischen Jagdmethode bedienten sich die Boberower Jäger nach dem Zweiten Weltkrieg? Welche geheimnisvollen Botschaften verbergen sich im Torf? Und seit wann siedeln Menschen am Moor?

Auf den Tafeln des „Zweiseitenweges“ finden Sie spannende Geschichten am Wegesrand, die das Moor aus unterschiedlichen Perspektiven zeigen.



Einst konnten Fischer im Rambower Moor stets mit reichem Aal-Fang rechnen. Heute sind Aale vom Austersterben bedroht und deshalb geschützt.



Mehr als 200 Jahre wurde in der Mellener Mühle Getreide gemahlen. Ein Graben leitete das Wasser vom Mühlen-teich zum Mühlrad. Die Mühle wurde in den 1970er Jahren abgerissen. Spuren sind heute noch zu finden: Das Eingangs-Karree aus Kastanien und der Flurstücksname „Mühlenwiese“.



1948 verwüsteten Wildschweine nach dem Krieg die Felder. Die Jagd lag brach, jeglicher Waffenbesitz war bei Todesstrafe verboten. Doch 24 Jäger schlossen sich zusammen und brachten mit Hund und Speer das Wild zur Strecke.



Unterwegs

rund um das Rambower Moor



Biosphärenreservat
 Flusslandschaft
 Elbe-Brandenburg



